

Posener Zeitung.

Nº 73.

Mittwoch den 28. März.

1855.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten); v. Moß ins Ministerium des Innern berufen; Kammerhüngerei; Breslau (die Untersuchung gegen Pater Lothar); Belgard (Brand); Danzig (das Begräbnis des Kaisers Nikolaus); München (Beglückwünschung des Königs Ludwig).

Kriegsschauplatz. (Neue Verschauungen der Russen).

Österreich. Wien (Fortgang der Konferenzen; Menschikoff nur erkrankt).

Frankreich. Paris (Avalsalé; Verhaftungen; Abreise der Garde; Gefangenenauswechselung; Mittheilungen aus dem Orient).

Großbritannien und Irland. London (Zustand d. Hospitaler).

Spanien. (Wahlsegen).

Dänemark. Kopenhagen (Brock Ankläger der Minister).

Locales und Provinzilles. Breslau; Aus d. Schrimmer Kreise;

Schrimm; Birnbaum; Lissa; Rawicz; Ostrowo; Bromberg.

Bekanntmachung.

Dem Publikum ist die Passage für Fußgänger über die große Schleusen- und Dom-Schleusen-Brücke, so wie über den Wall zwischen dem Warschauer und Kalischer Thore in Folge des eingetretenen hohen Wasserstandes bis auf Weiteres freigegeben.

Posen, den 27. März 1855.

Königliche Kommandantur.

Berlin, den 27. März. Se. Majestät der König haben Allergründigst geruht: dem Secrétaire général im Königlich Belgischen Finanz-Ministerium, Quoilin zu Brüssel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; und

Den Rittergutsbesitzer Moritz von St. Paul auf Jäcknitz zum Landrat des Kreises Heiligenbeil im Regierungsbezirke Königsberg zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, den 25. März, Nachmittags. Das heut erschienene Journal „Paris“ enthält einen ziemlich friedlich lautenden Artikel. In demselben wird der Nachweis geführt, daß zur Sicherheit der Türkei die Zerstörung Sebastopols nicht nötig sei.

Paris, Montag den 26. März. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß General Forey die Krimm verläßt und eine Division in Oran befehligen werde. Der „Moniteur de l'armée“ theilt mit, daß die Russische Armee in der Krimm im Ganzen nur aus 115,000 Mann bestehet. Der „Constitutionnel“ glaubt, daß man von der Zerstörung Sebastopols Abstand genommen habe, die Kriegsrüstungen aber fortduern werden. Die Garde wird am 27. d. M. abgehen.

Paris, Dienstag den 27. März. Der heutige „Moniteur“ bringt einen Artikel über den Kaiser Nikolaus, welcher folgendermaßen schließt: Durch des Kaisers Tod sei das Haupthinderniß des Friedens geschwunden. Kaiser Alexander könne Russland den Frieden wiedergeben und demselben seine Weltstellung erhalten, wenn er eine versöhnende Politik in Aussicht stelle.

Posen, den 26. März. Nach den aus Polen uns zugehenden Nachrichten beträgt die jetzt dort stattfindende Aushebung etwa das Dreifache der gewöhnlichen Rekrutirungen. Eine Herrschaft mit 8000 Seelen, welche sonst 15 Mann zu stellen hat, muß 45 Mann stellen, d. i. 5, 6 vom Tausend. Bei einer Bevölkerung von 5 Mill. Seelen werden daher im Königreich Polen jetzt etwa 25,000 Mann ausgehoben. Dafür ist das Land, gleichwie die westlichen Gouvernemente von Russland, das frühere Litauen, Podolien, die Ukraine von dem Aufgebot der Landwehr befreit. Die Aushebung erfolgt nicht willkürlich, wie wohl behauptet wird, sondern auf Grund der von den Kreis- und Gouvernements-Kommissionen aufgestellten Listen der kantonpflichtigen jungen Männer, welche nach dem Grade ihrer Brauchbarkeit und Abkömmlichkeit klassifizirt sind. Der Bedarf an Recruten wird auf die Kreise und von diesen auf die Gutsbesitzungen, die mit ihren Bürgern, Bauern, Handwerkern und Eingesessenen einen Kommunalverband bilden, repartirt. Diese sind für die richtige Gestaltung der ihnen bezeichneten Recruten verantwortlich und müssen für jeden, der entläuft, was bei der langjährigen Dienstzeit des Russischen Militärs nicht selten versucht wird, einen Ersatzmann stellen. Es ist daher Sache der Gutsbesitzer und ihrer Beamten, solche Vorkehrungen zu treffen, um das Entkommen der Auszuhebenden zu verhindern. Hierin ist der Grund zu suchen, weshalb bei den Aushebungen mit einer nicht selten an Härte grenzenden Strenge verfahren wird, einer Strenge aber, die in diesem Maße weder in den gesetzlichen Vorschriften, noch in den Abschlägen der Regierung liegt. Ohne eine gewisse militärische Strenge ist die Ersatz-Aushebung, zumal bei langer Dienstzeit, aber nirgends möglich. Auch die Französische Konscription ist davon keineswegs frei; und nur in Preußen läßt die allgemeine Wehrpflicht bei kurzer Dienstzeit eine mildere Handhabung der Vorschriften über die Ergänzung des Heeres zu. In Polen wird daher nicht selbst die Nacht vom Sonntag zum Montag gewählt, um der zur Aushebung bestimmten jungen Leute sich zu versichern; dann sind sie am sichersten zu Hause anzutreffen und es werden dann die so unangenehmen Nachaushebungen vermieden.

Sind die Leute erst in der nächsten Garnisonstadt und außer dem Bereiche ihrer Angehörigen, so kommt das Entlaufen seltener vor, zumal jetzt, wo die Kriegs-Ereignisse auch den gemeinen Mann in Spannung erhalten und ihm das Soldatenleben ungleich lustiger und poetischer erscheinen lassen, als im Frieden. Das übrigens die Aushebung diesmal eine ungewöhnlich starke ist, geht auch daraus hervor, daß hin und wieder auf schon verheirathete junge Leute zurückgegangen wird, während diese sonst

befreit zu sein pflegen. (S. auch d. Nachricht des Czas in uns. ges. Bzg. u. Musterung Poln. 3.)

Was den Handelsverkehr mit Polen und Russland betrifft, so ist derselbe längs der Grenze unserer Provinz zur Zeit äußerst gering und von einer Zunahme desselben gegen die Zeit vor dem Kriege nicht das Geringste zu bemerken. Wenn Englische Zeitungen mit absichtlicher Verdächtigung von den ungeheuren Vortheilen sprechen, welche Preußen aus dem Transito mit Russland erwachsen sollen, so wissen wir nicht, in welcher Ausdehnung dies für Memel und Tilsit Grund haben mag; für die ganze übrige Grenzlinie beruht dies auf einem völligen Irrthum. Unser Getreidehandel mit Polen hat in Folge des Russischen Ausfuhrverbots völlig aufgehört. Auch stehen die Preise der Lebensmittel jenseits der Grenze auf gleicher Höhe mit den unserigen, zum Theil noch höher, nahezu für Hafer. Dazu kommt, daß die in Polen in verschiedenen Gegendern herrschende Viehseuche auch die Einfuhr von Vieh und thierischen Erzeugnissen sehr erschwert. Kurz statt der vermeintlichen Vortheile, um welche man in England uns beneidet, erblicken wir als Folge der Kriegs-Zustände bei uns nur Hemmnisse und Stockungen fast in jeder Art des grenznachbarlichen Verkehrs.

Deutschland.

Berlin, den 26. März. Se. Maj. der König nahm heut Vormittag im Schlosse zu Charlottenburg verschiedene Vorträge entgegen und empfing später zu gleichem Zwecke auch noch den Minister-Präsidenten v. Manteuffel. Nachmittags kamen Ihre Majestäten von Charlottenburg nach Berlin, fuhren zur Herzogin von Sachsen und nahmen dort mit mehreren Mitgliedern der Königl. Familie das Diner ein. Nach aufgehobener Tafel fuhren die Alerhöchsten Personen nach Charlottenburg zurück.

Der Prinz Friedrich Wilhelm ist gestern Mittag in Begleitung des Hauptmann v. Heine und des kommandirenden Generals Fürsten von Stadion, der sich Sr. Königl. Hoheit von Magdeburg aus angegeschlossen hatte, mit dem Cölnner Schnellzuge hier eingetroffen. Der Prinz hatte gestern Mittag seine erlauchten Eltern verlassen, nachdem er zuvor noch einen Abschiedsbesuch im Schlosse zu Neuwied gemacht. Am Sonnabend hatte bereits der Prinz Regent von Baden die Rückreise nach Karlsruhe angetreten. Vom Potsdamer Bahnhofe fuhr der Prinz Friedrich Wilhelm sofort nach der Dragoner-Kaserne, meldete sich beim Regiments-Kommandeur, dem Oberst von Griesheim, zurück und begab sich sodann zu Ihren Majestäten nach Charlottenburg. — Der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie höchstbaren Tochter, die Prinzessin Louise, kommen, wie schon gemeldet, spätestens in den ersten Tagen des Mai nach Berlin und erfolgt alsdann die Confirmation der Prinzessin Louise. Wie ich höre, trifft in demselben Monat auch der Prinz-Regent von Baden an unserm Hofe zum Besuche ein.

Der Ober-Regierungsrath v. Moß in Stettin, früher Polizei-Direktor in Posen, ist zum Geh. Regierungsrath ernannt und in das Ministerium des Innern berufen worden, um die Militär-Angelegenheiten zu bearbeiten. Wie bekannt, sind in diesem Ministerium mehrere Stellen zu besetzen, da theils durch Beförderung, theils durch Pensionierung vacanzen eingetreten sind.

Die Kabinetsmitglieder hatten heut vor der Sitzung in der 2. Kammer eine längere Berathung. Die heutige Kammerverhandlung war nur von kurzer Dauer. Das Gesetz über die Regulirung des Abdankungs-Wesens in der Provinz Sachsen wurde ohne Debatte nach der Fassung der Kommission angenommen und der Antrag der Kommission, daß dieses Gesetz auch für die ganze Monarchie Gültigkeit haben solle, genehmigt. Zuvor hatte der Präsident der Versammlung angezeigt, daß mit dem Schluss dieser Woche die Osterferien beginnen werden, die Wiedereröffnung der Sitzungen aber am Donnerstag nach Oster stattfinden soll. Mit Ausnahme des Donnerstags sind jetzt täglich Plenar-Sitzungen. In der morgenden Sitzung kommt zur Verhandlung der Bericht der Verfassungs-Kommission, betreffend den Gesetz-Entwurf über Aufhebung der Artikel 42. u. 114. der Verfassungs-Urkunde. In der 1. Kammer erfolgt morgen die Gesamt-Abstimmung über das Geschiedungs-Gesetz und alsdann wird über die neue Benennung der Kammer verhandelt.

Der Graf v. Solms-Laubach ist aus Darmstadt hier eingetroffen, um die bislang unterbrochenen diplomatischen Verbindungen zwischen Preußen und dem Großherzogthum im Auftrage des Großherzogs wieder herzustellen.

Die zum theoretischen Hauptmanns-Gramen hierher kommandiert gewesenen Premier-Lieutenants der verschiedenen Artillerie-Regimenter haben dasselbe jetzt beendet und Berlin bereits wieder verlassen. Die Prüfung fand in dem Saale der Thierarznei-Schule statt.

Seit einiger Zeit kommen auf der Potsdamer Bahn in Köln-Mindener Wagen starke Transporte von Blei aus der Bleihütte Stolberg hier an. Das Blei ist, wie versichert wird, für Österreich bestimmt und wird dorther weiter befördert.

Breslau, den 22. März. Das „Fremdenblatt“ meldet: Der Bischof von Leitmeritz ist bekanntlich vom päpstlichen Stuhle delegirt worden, die Streitfrage zwischen dem Bischof von Breslau und den oft erwähnten Franziskanern unter ihrem Provinzial Pater Lothar zu untersuchen. Nach Prüfung der von Breslau übersendeten Akten sprach der Leitmeritzer Herr Bischof die Ansicht aus: „daß Pater Lothar von inneralem Geiste getrieben, ein vollendet Abtrünniger sei und längst schon den Kirchenbann verdient habe.“ Die Fortsetzung der Untersuchung ist jetzt, wo die Franziskaner nach Westfalen abgezogen sind, einem der Rheinischen Bischöfe übertragen.

Belgard, den 22. März. In vergangener Nacht brannte zu Grämenz die große Rüben-Zuckerfabrik des Herrn v. Senfft-Biltsch herunter; ein Schaden, der wohl seine 100,000 Rthlr. aufwiegeln kann. (Stett. 3.)

K Danzig, den 25. März. Einem Schreiben, das eine gegenwärtig in St. Petersburg sich aufhaltende Danzigerin an hiesige Verwandte gerichtet hat, entnehme ich nachstehende, auf das Begräbnis Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Nikolaus, so wie auf den Eindruck,

den der Todesfall auf die dortige Bevölkerung gemacht hat, bezügliche Einzelheiten. Mit dem Leichenzuge beginnend, bemerkte die Schreiberin, daß es ursprünglich die Absicht gewesen sei, denselben auf dem geradesten Wege aus dem Winterpalais nach der Festung von St. Petersburg zu führen. Zu diesem Behuf hätte jedoch eine besondere Brücke eigens erbaut werden müssen. Man unterließ den Bau aus verschieden Gründen und der Zug mußte daher einen großen Umweg nehmen. Derselbe dauerte vom ersten bis zum letzten Mann, die an uns vorbei kamen, 1½ Stunden. Trauerpferde wurden mindestens 50 eins hinter dem andern geführt. Jedes derselben war mit einer Trauerdecke überhangen, deren unendlich lange Schlepppe von einem Offizier nachgetragen wurde; vor jedem Pferde trug man eine Fahne her. Das Leibpferd Sr. Maj., welchem zwei Fahnen vorgetragen wurden, ging wirklich traurig mit hängendem Kopf einher. Ein Brachtpferd, worauf ein Ritter, von Kopf bis Fuß in Gold geharnischte und mit geschlossenem Visir, saß, war auch im Zuge. Ganz dicht hinter diesem sah man einen schwarz geharnischten Ritter, welchem vier andere mit mächtig großen gesenkten Schwertern folgten. Einen wahrhaft ergreifenden und erschütternden Eindruck machte der unabsehbare Zug der Geistlichkeit, welchen der Metropolit, dicht vor dem Katafalk hergehend, schloß. Dem Sarge zunächst folgte der jetzige Kaiser Alexander II. in einfacher Kosaken-Uniform, ohne Mantel bei 12 Grad Kälte zu Fuß; hinter ihm eine Menge Generäle und sein Bruder Constantin, alle zu Fuß. Das tiefe, tiefe Leid lag so klar auf des Kaisers Gesicht, dabei so resignirt, so wahrhaft ungesucht die Königliche Haltung! Wer früher das volle, lebenslustige Gesicht des Thronfolgers gesehen, und jetzt das bleiche, magere, wahrhaft edle und leidende, aber seinen Schmerz beherrschende Antlitz sah, dem mußte das Herz bluten. Hierauf folgte die Kaiserin in einer Trauerkutsche mit 8 schwarzbefahrenen Pferden; dann noch 6 Trauerkutschen, jede mit 6 Pferden. Imposant war der Zug der Orden, welche, jeder einzeln, auf einem goldenen Kissen vor dem Sarge hergetragen wurden.

Die Anordnungen in Betreff der Begräbnisfeierlichkeit waren bekanntlich vom verstorbenen Kaiser selbst getroffen worden. Nachher soll er noch zum Thronfolger gesagt haben: „Hole Deinen Sohn, den Thronfolger, her, damit er sieht, wie ein Kaiser sterben muß.“ Und ohne einen Seufzer, die Hand seiner Gemahlin und des jetzigen Kaisers haltend, ist er ruhig eingeschlafen. In ganz Petersburg wird noch immer von nichts Anderem gesprochen, als von dem Tode des großen Kaisers und Jeder beklagt den Verlust des geliebten Herrn, dessen Andenken nimmer verlöschen wird, weder bei den Russen, noch bei den Deutschen oder Finnen etc.

München, den 25. März. Se. Maj. König Ludwig ist hier eingetroffen und fährt eben nach dem Wittelsbacher Palaste. Ganz München ist in Bewegung und mit grossem Jubel wird überall der wiedergenommene Fürst begrüßt. Die bereits früher eingetroffene Kölner Deputation, welche dem König Ludwig ihre freudige Theilnahme an der glücklichen Genesung von schwerer Krankheit ausdrücken will, wurde heute von Sr. Maj. dem Könige Maximilian in großer Audiens, so wie von dem Preußischen Gesandten empfangen. Sie wird dem König Ludwig eine Adresse überreichen.

Die Adresse ist in Gothischer Schrift mit farbigen Initialen von der Hand des erzbischöflichen Sekretärs Fr. X. Mennig auf Pergament geschrieben und, ihrer Bestimmung würdig, als ein kalligraphisches Meisterwerk ausgeführt. Die Randzeichnung stellt in überaus sauberen, mittels Arabesken verschlungenen farbigen und goldenen Miniaturen die Wappen der namhaftesten Ritter- und Handwerker-Zünfte der Stadt Köln, nebst dem Kölner Stadtwappen dar. Auf einer den oberen Rand entlang fliegenden Fahne ließ man die Worte: „Heil dem Künstler-Fürsten!“ In der Eingangs-Initiale ist, als Schutzpatron Baierns, der Erzengel Michael, das Bayerische Wappen haltend, dargestellt. Dem vorbeschriebenen Konsulat ist sodann eine Copie der zahlreichen Namens-Unterschriften der Unterzeichner der Adresse beigegeben, und zwar in einem rohsamtigen Groß-Folio-Brachtbande, nebst einem zum Behälter dienenden Carton von blauem Sammt. (Köln. 3.)

Oesterreich.

Wien, den 24. März. Die Friedens-Unterhandlungen sind bis zur fünften Conferenz-Sitzung gediehen. Neben den Fortgang, den die Conferenzen nehmen, verlautet heut nichts Neues. Entschieden und fest erhält sich aber die Ansicht, daß die Bevollmächtigten Russlands in sehr versöhnlicher Stimmung sich befinden. Dagegen wird gefragt, daß Lord John Russell bei den Verhandlungen Unentschiedenheit und Schwankungen zeige. Eine Sitzung war übrigens heute nicht; in der nächsten, am 26. März stattfindenden Sitzung sollen schon die Detail-Verhandlungen beginnen.

— Uns wird berichtet, daß das Gericht vom Tode des Fürsten Menschikoff bisher keine Bestätigung fand; die Russische Gesandtschaft kannte nur die ernsthafte Erkrankung des Fürsten. (Schl. 3.)

Kriegsschauplatz.

Die neuesten aus der Krimm eingetroffenen Berichte bringen die wichtige Meldung, daß die innerhalb der neu errichteten Verschanzungen am Malakoff-Thurm lagernden Russischen Truppen durch vorgeschoßene Werke jetzt die Verbindung zu Land mit dem Nordfort, und zwar dadurch sichergestellt haben, daß sie die sogenannte Kosaken-Batterie (jetzt Redoute) bei Inkermann vollständig zu decken vermögen. Vorzüglich gegen diese Forts waren auch die letzten grossen Kämpfe vom 23. bis 26. Februar gerichtet, welche die Russen glücklich bestanden. — Dagegen schrumpft die Reiterschlacht bei Eupatoria zu einem Vorpostengefechte bei Sak zusammen.

Frankreich.

Paris, den 23. März. Die Kaiserin empfing gestern den Patronats-Kusschuss der Asylsäle, deren Protektorin sie ist. Der Unterrichts-Minister stellte ihr den Cardinal Erzbischof von Tours, Morlot, der dem Ausschüsse präsidirt, so wie die Mitglieder desselben vor und hielt eine kurze Anrede, worin er hervorhob, wie durch die Einrichtung der

Ashfale bereits 200,000 armen kleinen Kindern eine christliche Erziehung gesichert sei. Er ließ dann einen Bericht verlesen, welcher der Kaiserin die vom Ausschusse entworfenen Vorschriften für die innere Verwaltung der Ashfale zur Guthebung unterbreitete. Sie genehmigte und unterschrieb denselben, so wie sie auch, nachdem Morlot ihr für das Interesse gedankt hatte, womit sie die ersten Arbeiten des Ausschusses aufgenommen habe, diesem Prälaten und sämmlischen Ausschuss-Mitgliedern ihre volle Zustimmung mit dem bisher Geleisteten aussprach.

Dieser Tage haben dahier 51 politische Verhaftungen stattgefunden; die davon Betroffenen gehören den socialistischen Reihen und namentlich der geheimen Gesellschaft „Marianne“ an. Die Maßregel soll mit den kürzlich in den Departements Nievre, Cher und Allier geschehenen Verhaftungen in Verbindung stehen. Man spricht von versteckten Waffen, die angeblich entdeckt worden sind; die Untersuchung bezeugt, dem Vernehmen nach, die Beweisführung, daß ein Komplot gegen das Leben des Kaisers und die Sicherheit des Staates im Werke war. Unter den hier Verhafteten soll sich ein Geistlicher befinden. Aus Perpignan wurde schon vor einiger Zeit berichtet, daß im Süden eine gewisse Aufregung herrsche und daß mehrere in legitimistische Untrübe verwickelte Geistliche festgenommen worden seien.

Morgen beginnt die Abreise der Kaiserlichen Garde mittelst der Lyoner Eisenbahn. Die Convoy werden sich acht Tage hindurch nach einander folgen.

Marschall Baraguau d' Hilliers hat bereits vorigen Sonntag das Kommando des ersten Armeecorps der Nordarmee angetreten. Man kündigt die baldige Bildung einer diesem Armeecorps beigegebenen Cavalier-Division zu Montreuil an.

Der gefangene Russische Oberst-Lieutenant Lamelander ist gegen den Französischen Oberst-Lieutenant v. Lagondie ausgewechselt und kehrt nächstens nach Russland zurück.

Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht folgende Depesche: „Bonifacio, 13. März. Wir haben gegenwärtig einen authentischen Bericht über den Schiffbruch der „Semillante“. 250 Leichen sind gefunden worden. Die Bergung der Trümmer dauert fort.“

Paris, den 25. März. Der heutige „Moniteur“ bringt folgende Mittheilungen aus dem Orient:

Brussa, den 5. März. Die Erdbebenstöße dauern noch fort. Die Bevölkerung ist in der größten Bestürzung. Bereits zählt man 400 Opfer.“

Eupatoria, den 5. März. Der Commandeur der Türkischen Cavallerie, Iskender Bey, ist bei einer mit 400 Reitern gegen die Russen unternommenen Reconnoisirung schwer verwundet worden. Man hofft jedoch, ihn zu retten. — Die Befestigungs-Arbeiten sind beinahe vollendet.“

Großbritannien und Irland.

London, den 23. März. Den von dem Roebuck'schen Untersuchungs-Ausschusse abgegebenen (bereits kurzerwähnten) Aussagen des Mr. Stafford zufolge muß der Zustand der Britischen Hopitaler im Orient zu der Zeit, als jener Herr sie besichtigte, ein scheußlicher gewesen sein. Die Eingangs-Säle in den Hopitalern am Bosporus waren füllig mit den Exrementen der Soldaten bedeckt, und ein pestilentialischer Gestank erfüllte jene Gebäude. Die Zahl der Aerzte war so gering, daß sie nicht einmal für die Hälfte der Kranken ausreichte. Nicht besser stand es in den Hopitalern von Balaklawa. In einem derselben sah Herr Stafford 14 in einem kleinen Zimmer eingepferchte Soldaten, wovon nicht weniger als 11 ganz nackt auf dem Boden lagen.

Es heißt, die Königin werde dem Kaiser der Franzosen nächstens den Hosenband-Orden verleihen.

Spanien.

Die Abstimmung über den, in der Cortes-Sitzung vom 17. März genehmigten Vorschlag Dlozaga's hinsichtlich eines Wahlensatzes erfolgte ganz einfach durch Sitzenbleiben und Aufstehen. In derselben Sitzung war aber vorher über einen der wesentlichsten Paragraphen des Dlozaga-schen Antrages durch Namensaufruf abgestimmt worden, und es hatten sich 168 Mitglieder für, 42 gegen denselben erklärt. Spanien wird also fortan neben der Deputirten-Kammer einen Senat haben, dessen Wahl durch die nämlichen Wähler stattfindet, von welchen die Wahl der Deputirten ausgeht. Die Zahl der Senatoren wird drei Fünftel der Zahl der Deputirten betragen, und alle drei Jahre muß der Senat zum vierten Theile erneuert werden. Niemand kann in den Senat gewählt werden, der nicht mindestens dreißig Jahre alt ist und jährlich 4000 Realen an Steuern bezahlt.

Man glaubt, daß der Finanzminister nun baldigst die Anleihe von 500 Millionen Realen aufnehmen wird. (St.-Anz.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. März. Das Volksthing hat gestern Abend in zweiter Behandlung der Minister-Anklage den Höchstgerichts-Advo-katen Brock zum öffentlichen Ankläger mit 86 Stimmen gegen 1 (Tscher-ning) angenommen. Kein Minister war anwesend. (H. R.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 25. März. Das Jahres-Programm der hiesigen städtischen Realschule enthält eine Arbeit: „Einige Sätze aus den Anfangsgründen der Zahlenlehre“ und Schulnachrichten, beides vom Direktor Brennecke, ist so eben erschienen und lädt das Publikum zu der auf Donnerstag, den 29. und Freitag den 30. März c., angefeierten zweiten öffentlichen Prüfung der Zöglinge dieser Anstalt ein.

Aus den Schulnachrichten entnehmen wir zunächst, daß die Schülerzahl am Schlusse des diesjährigen Kursus gegen das vorige Jahr um 28 abgenommen hat, eine jedenfalls vorübergehende Ercheinung, die ihre Erklärung darin findet, daß bei Gründung der Realschule die Schüler aus verschiedenen Anstalten zusammenkamen und ohne sorgfältige Prüfung in die einzelnen Klassen aufgenommen werden mußten, was die unausweichliche Folge nach sich zog, daß die Leistungen der Schüler einer und derselben Klasse sehr ungleich waren, ein Nebenstand, der durch Versetzung oder Abgang der Schüler erst nach und nach gehoben werden kann. Am Schlusse des vorigen Schulcursus zählte die Anstalt 473 Schüler; gegenwärtig beträgt die Frequenz 445. Die Zahl der im Laufe des Schuljahrs Abgegangenen ist verhältnismäßig sehr groß; sie beträgt 122, wovon auf die Secunda 25, auf die Prima 17 kommen. Hierbei darf jedoch nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Zahl der im Laufe des Jahres abgehenden Schüler bei Realschulen immer ungleich größer ist, als bei Gymnasien, weil die Mehrzahl der Zöglinge jener aus den oberen und mittleren Klassen in die Geschäfte des bürgerlichen Lebens übergeht, wogegen die Schüler der oberen Klassen in den Gymnasien sich meistens den Universitätsstudien widmen. Auffallend bleibt das Zahlenverhältniß der Schüler Deutscher Nationalität zu den Schülern Polnischer Abkunft. Die Polnische Secunda zählt nämlich in 2 Abtheilungen nur 43 Schüler, die Deutsche dagegen ebenfalls in 2 Abtheilungen 66; die Polnische Quinta in 2 Abtheilungen nur 24, die Deutsche gleichfalls in 2 Abthei-

lungen 70; die Polnische Quarta in 2 Abtheilungen 28, die Deutsche in 4 Abtheilungen 98; die Polnische Tertia 18, die Deutsche 39; die Secunda zählt 33, die Prima 26 Schüler. — An Lehrern wirkten an der Anstalt außer dem Direktor 6 Oberlehrer (3 Polnischer und 3 Deutscher Nationalität); ferner 2 Religionslehrer (1 evangelischer und 1 katholischer); dann 7 ordentliche Lehrer (4 Deutsche und 3 Polen) und zwei Hülfsslehrer (1 Polnischer und 1 Deutscher). Außerdem 3 technische Lehrer (für Gesang, Zeichnen und Kalligraphie) und 2 Schulamtskandidaten, die ihr Probejahr abhalten. Der Turn-Unterricht wird von 2 Lehrern der Anstalt, der mosaische Religionsunterricht von einem besondern Lehrer ertheilt. Ein Oberlehrer, so wie der kathol. Religionslehrer sind im Laufe des Schuljahrs versetzt worden und ein Oberlehrer ist am 28. Februar spurlos verschwunden, wahrscheinlich verunglückt. — Aus der Chronik der Realschule entnehmen wir, daß im Laufe des Schuljahrs 1 Oberlehrer, 1 kathol. Religionslehrer, 1 ordentlicher Lehrer, 1 Hülfsslehrer und 2 Probeamtskandidaten neu in die Anstalt eingetreten sind. Am 17. Oktbr. v. J. hat die erste Entlassungsprüfung unter dem Vorst des Königl. Commissarius, Schulaths Mehring, stattgehabt; 1 Zögling der Anstalt hat das Zeugniß der Reife erhalten. Unter dem 1. Dezbr. v. ist eine Ministerial-Verfügung in Betreff der Schüler, welche sich dem Baufach zu widmen beabsichtigen, ergangen, wonach die Eleven der Bauakademie, um den Unterricht derselben mit gehörigem Erfolge benutzen zu können, auch einer namhaften Fertigkeit im Zeichnen bedürfen. Da sie diese aber nicht immer von der Schule mitbringen, so wird angeordnet, daß die Schüler, die sich dem Baufach widmen wollen, den Zeichnenunterricht während des Besuchs der beiden obren Klassen wenigstens drei Jahre lang regelmäßig und mit gutem Erfolge benutzt haben müssen, und solches durch Vorlegung von eigenen Arbeiten, aus denen eine genügende Fertigkeit hervorgeht, bei der Meldung zur Aufnahme in die Bau-Akademie darzuthun haben. Bei der hiesigen Realschule ist demzufolge die Einrichtung getroffen, daß fähige und fleißige Schüler der obren Klassen an einem schulfreien Nachmittage einen besondern unentgeltlichen Unterricht im Zeichnen zu ihrer bessern Ausbildung erhalten. — Ferner ist am 18. Dezember v. (wie bereits früher in diesem Blatte erwähnt) eine Ministerial-Verfügung ergangen des Inhalts: „daß auf Grund des Ergebnisses der Prüfung vom 17. Oktober nach dem Antrage des Königl. Provinzial-Schulkollegiums der Realschule zu Posen das Recht zur Abhaltung von Entlassungs-Prüfungen nach der Instruktion vom 8. März 1832 ertheilt wird.“

Auch heilt der Direktor mit, daß er auf Befehl der Königlichen Behörde einen ausführlichen Organisations- und Lehrplan ausgearbeitet habe, welcher in seinen wesentlichen geschäftlichen Bestimmungen von den städtischen Behörden angenommen und von der Königlichen Behörde bestätigt worden sei. Derselbe wird durch den Druck veröffentlicht werden; das Programm enthält die Einleitung zum Plan, welche den Zweck der Realschule, die Aufnahmedingungen angibt und die innere Organisation derselben charakterisiert.

Die Sammlungen der Anstalt bestehen bereits aus einer mineralogischen und geognostischen Sammlung; aus einem chemischen Laboratorium mit zahlreichen chemischen Apparaten; aus einem physikalischen Kabinett und aus einer Lehrer- und einer Schüler-Bibliothek, wo von die erstere bis jetzt 450, die letztere circa 900 Bände umfaßt.

In den nächsten Tagen wird die zweite Abiturienten-Prüfung stattfinden, zu der sich 5 Primaner gemeldet haben.

Am Schlus bringt das Programm Worte der Theilnahme über das bis jetzt noch immer nicht aufgeklärte Verschwinden des Oberlehrers Dr. Löwenthal, so wie eine rühmende Anerkennung seines Werthes als Mensch sowohl, wie als Jugendlehrer und Lehrer.

Posen, den 27. März. Gestern wurde hier das Fest „Maria Verkündigung“ durch Illumination der Kirchen-Portale, über denen im Lampenschmuck Muttergottesbilder prangten, und durch Erleuchtung der Fenster in vielen Wohnungen katholischer Einwohner gefeiert.

Gefunden am 24. März und im Polizei-Bureau abgeliefert: ein zerbrochener goldener Ring.

Aus dem Schrimmer Kreise, den 23. März. Endlich scheint es, als wolle der Frühling nicht nur im Kalender, sondern auch in der Natur wiederkehren, denn wenigstens hat es heute Nacht nicht mehr gefroren und heute bemüht sich ein tüchtiger Regen der Herrschaft des Schnees ein Ende zu machen. Doch wird derselbe in den ersten Paar Tagen wohl noch nicht völlig das Feld räumen und es scheint, als sollte der Pflug in diesem März nicht gerührt und keine Märzerbe gesetzt werden. Nebenhaupt wird sich der Acker- und Gartenbau in diesem Jahre sehr verspätet, denn hat auch der Frost nachgelassen, so schwimmt das ganze Erdreich und überall, wo man hinsieht, erblickt man auf den Feldern Wasserflächen. In der Warte haben wir ein Hauptwasser zu erwarten, das wahrscheinlich der Höhe von 1850 nichts nachgeben wird, denn schon jetzt, wo Eis noch überall die Gräben sperrt, hat es schon um mehrere Zoll die Höhe des vorigen Sommers überschritten und dabei wird höchstwahrscheinlich der Esgang ein harter und schwerer sein. Das Eis ist ziemlich dick und von seiner Festigkeit hat es bisher wenig weder durch die Sonnenstrahlen, noch durch Thauluft verloren. Durch das große Wasser aber werden viele Saatfelder vernichtet, auch anderweitiger großer Schaden angerichtet werden, und ist darum durchaus keine Aussicht auf billigere Nahrungsmittelpreise. Diese aber sind jetzt wirklich drückend und wirken nicht nur in physischer, sondern auch in moralischer Beziehung verderbend. Sie erzeugen Bettelei und Dieberei in einer Ausdehnung, wie kaum je in früheren Jahren. Ganze Schaaren Bettler durchziehen das Land und kommen oft zu zweien und dreien zu gleicher Zeit und an manchem Tage hat die Hausfrau fast weiter nichts zu thun, als nur die Bettler zu expedieren. Was aber diesen am Tage nicht freiwillig gegeben wird, das holen den Nachts die Diebe ab, welche nicht nur fleißig die Schüttböden und Kartoffelgruben revidiren, sondern auch nicht selten Umschau in den Viehhäusern halten und sich dort ihr Opfer aussersehen. So ist es schon jetzt, noch einige Wochen später und es wird noch schlechter werden.*)

S Schrimm, den 25. März. Wer unsere Kreisstadt in Zeiten besucht hat, wo der Wasserstand des Warteschlusses in seinem Uferbelte dahinrauhte, wird solche gegenwärtig kaum noch wiedererkennen.

Nach Westen, Norden und Osten zu erblickt man so weit das Auge reicht, nichts als Wasser und Eisschollen. Nach ersterer Gegend hin sieht man die Waldungen von Görlitz und Zatzkow aus dem Wasserspiegel hervorragen und die auf unserer Weide-Aue sonst so gern weisenden Frühlingsverkünder, die Kälbte u. s. flattern ängstlich umher, eine Ruhestätte zu finden, was ihnen aber kaum möglich wird. Der schwierigste Esgang ist beinahe vorüber, weil man Tag und Nacht unter der Leitung des Herrn Wegebau-Inspektor Lange aus Posen an den auf der Chaussee nach Posen befindlichen drei großen Brücken Arbeiter damit beschäftigt sieht, das sich dort etwa verstopfende Eis durch dieselben und in weitere Bewegung den hinrauschenden Flüssen zuzuführen.

Nur der Thätigkeit unseres Orts-Vorstandes kann man die Erhaltung der großen Brücke über den Warteschluß verdanken, da schon bei Zeiten daran gedacht worden ist, das Eis um die fünf Eishöcke und die Joche der Brücke abzulösen, daher leben wir der frohen Hoffnung, daß sowohl diese, als auch die drei Chausseebücken erhalten und die Kommunikation nicht gehemmt werden wird.

Das nach dem diesjährigen Kalender auf heute fallende Fest der Verkündigung Mariæ wird hier morgen erst und zwar nach der Bekanntmachung unseres Herrn Probstes in der solennesten Weise durch Böller-salven und Illumination gefeiert werden.

Birnbau, den 25. März. Auf dem am 19. d. M. hier abgehaltenen Kreistage ist „der Ausbau der Chaussee von Gorzyn über Birnbau und Birke bis zur Kreisgrenze Samter, in einer Länge von etwa 4 Meilen, und die chaussemäßige Unterhaltung dieser Strecke bis zum Übergange der Chaussee auf die Provinz“, beschlossen worden. Man setzte dabei voraus, daß dem Kreise zu diesem Bau eine Staats-Prämie von 6000 Rthlr. und eine Provinzial-Prämie von 5000 Rthlr. pro Meile bewilligt werden, und daß der Kreis Samter die Chaussee von der Kreis-Grenze aufnehmen und bis Wronke weiter führen werde. — Der Bau soll auf der Strecke von Gorzyn nach Birnbau beginnen und in einem Jahre auf eine Strecke von mindestens einer Meile zur Ausführung kommen. Die erforderlichen Geldmittel werden durch direkte Beiträge in derselben Weise wie die Mittel zu den Kreis-Kommunal-Bedürfnissen beauftragt; nötigenfalls wird ein Darlehn bis auf Höhe von 2000 Rthlr. aufgenommen. Mit der Ausführung des Beschlusses ist eine besondere Kommission beauftragt.

* Lissa, den 25. März. Der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen wurde hier auch diesmal auf würdige Weise gefeiert. Mittags vereinigte sich eine große Anzahl von Ortsbewohnern aus dem Militär- und Civilstande zu einem gemeinsamen Mahle im Hotel de Pologne, bei welcher Gelegenheit nach den üblichen Toasten auf das Wohl Sr. Majestät den König, den Prinz von Preußen und des ganzen Königl. Hauses, eine Sammlung für die bedürftigen Kriegs-Veteranen veranstaltet ward, welche Vormittags auf dem Rathause Seitens des Kreis-Kommissariats bereits durch ein Geldgeschenk erfreut worden waren.

R Rawicz, den 25. März. Gestern zog unter Klingendem Spiel das 1. Bataillon Königl. 10. Infanterie-Regiments hier ein, hält heute hier seinen Ruhetag und tritt morgen seinen Marsch nach Posen an.

Der Kapellmeister Heindorf veranstaltete heute Nachmittag im Hotel zum goldenen Adler ein Concert, das sehr zahlreich besucht war.

G Ostrowo, den 24. März. Gestern ereignete sich ein höchst tragischer Vorfall in dem nahegelegenen Antonin. Der dortige Post-Expeditions-Gehülfen, ein junger Mann von 19 Jahren, Namens Helm, hatte in der frühesten Morgenstunde das dortige Bureau in Brand gesteckt und nachdem dies in hellen Flammen stand, machte er seinem Leben durch einen Pistolenstoß ein Ende. Leute, die grade die Straße passierten, die dicht bei dem Bureau vorbeiführt, weckten beim Anblick der Flammen sofort die anderen Bewohner des Hauses und durch rechtzeitig herbei geeilte Hölfe gelang es, dem Feuer sehr bald Einhalt zu thun, noch ehe es weiter das Haus ergriff, dagegen sollen fast alle wichtigen Papiere und Bücher, so wie eine Anzahl Privatbriefe vernichtet worden sein. Alle Belebungsversuche an dem ic. Helm blieben ohne Erfolg, grobe Unterschlagungen und die Angst vor einer nahen Revision sollen die Motive dieser That gewesen sein. Bei der stattgefundenen Revision unserer Kriminal- und Postbeamten daselbst haben diese, trotzdem die Bücher vernichtet, doch viele Beweise der größten Vergehen vorgefunden.

* Bromberg, den 26. März. Nach einer allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. d. Mts. ist der General-Major Freydanck hier selbst, Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, auf seinen Antrag in den Ruhestand verlegt worden. In der verflossenen Nacht ist das Wasser in der Brahe bedeutend gestiegen. Wie verlautet, ist gestern nicht weit vor Schulz auf der Weichsel eine Eisstopfung eingetreten. Das Wasser soll in Folge dessen bis in die Stadt Schulz gedrungen sein und auch die Thorner Chaussee durchbrochen haben. Bei Thorn steht die Weichsel noch immer und dürfte sich nach hier eingegangenen Nachrichten etwa noch 8 Tage in diesem Zustande erhalten.

Angekommene Fremde.

Vom 27. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Ingenieur-Lieutenant Giebarten aus Stralsund; Panzrah Gregorovius aus Pleschen; Sekretär v. Spreckhoff aus Berlin; Davidsohn aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Dietrich aus Landsberg a. W.; Barlistus v. Helmstki aus Sciborie; Gutsräther v. Mielck aus Dobieslawice; Stadtrath Raffas aus Gnesen; Stud. jur. v. Weßterski aus Berlin; v. Zatzkow aus Gnesen und jun. aus Baranow.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN. Die Kaufläute Heyndt aus Neustadt-Ebersw., Schörling aus Bremen; Kötter aus Berlin, Herzbach aus Bromberg, Bühring aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Glassfabrikbesitzer Mittelstädt aus Carlshoff; Sofolnicki aus Grodzisko und Nicolai aus Golenczewo.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Lipski aus Lodom.

GOLDENE GANS. Wirthschafts-Inspektor Gurski aus Kluczewo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Jagodzinski aus Syberia.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Küstern aus Skrzyno und Daberkow; Frau Bäckermeister Wackermann aus Roggen; Sofolnicki aus Grodzisko und Nicolai aus Golenczewo.

WEISSER ADLER. Obersödler Conrad aus Jurkowo; Kaufmann Rohach aus Grätz.

DREI LILLEN. Defonom Majewski aus Stempniewo; Inspektor Billgard und Partiz. Billgard aus Grätz.

EICHORN'S HOTEL. Die Kaufläute Schottländer aus Mackwitz, Karminski, Sternberg und Starke aus Pleschen, Selig aus Unruhstadt, Maas aus Gilehne, Pasch aus Breslau und Gotschewitsch Nathan aus Kototschin.

HOTEL ZUR KROONE. Gräulein Lösser aus Rawicz; Bürger Czart und Kaufmann Kwiecki aus Neustadt b. P.; Kaufmann Liebenwalde aus Neferitz; Kaufmann Selig und Handelskreisender Simonsohn aus Berlin.

BRESLAUER GASTHOF. Die Holzwaarenhändler Görke und Bickmann aus Breslau.

EICHENER BORN. Kauf

Theater zu Posen.

Donnerstag: Abschieds-Benefiz des Herrn Weirauch. Zum ersten Male: *Liebesgeschichten und Heirathsachen*. Posse mit Gesang in 3 Akten vom Verfasser des Lumpacivagabundus. Musik von Müller.

Freitag: Letzte Abonnement-Vorstellung für klassische Stücke und vorletzte Vorstellung vor dem Schluss der Bühne: *Die Braut von Messina*. Tragödie in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Mittwoch den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr: *Vortrag über Psychologie im Verein für Handlungsdienster*.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und in Posen von der Mittler'schen Buchhandlung (A. E. Döpner), so wie durch jede Königl. Preußische Postanstalt zu beziehen:

Archiv für Preußisches Strafrecht.

Herausgegeben durch
Goltzammer, Ober-Tribunals-Rath.
III. Bandes Erstes Heft.

Inhalt:

1) Die Bedeutung, die Anwendung und die Erfolge des Gesetzes vom 11. April 1854, betreffend die Beschäftigung der Strafgefangenen außerhalb der Anstalt. Von dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Ratibor, Herrn Wenzel. (Fort.) 2) Ueber die Wirksamkeit eines zu Gunsten des Angeklagten abgegebenen Verdicts. 3) Ueber Beweislast und Präsumtionen im Preußischen Strafverfahren. Von Herrn Staatsanwalt Dr. Küßner zu Bartenstein. 4) Zur Frage über die Beweislast im Strafsprozeß. 5) Beitrag zur Lehre von der Brandstiftung nach Preußischem Rechte. Theoretische Erörterung eines praktischen Rechtsfall. Von Herrn Dr. Richard John, Privatdozenten an der Universität Königsberg. 6) Ueber den Begriff des Presverbrechens oder Vergehens. 7) Ueber das Verantwortlichkeits-Prinzip im Preßgesetz vom 12. Mai 1851, insbesondere im §. 49. desselben.

8) Sind auch die Polizeibehörden oder nur die Staatsanwaltschaften befugt, Briefe auf der Post mit Beschlag zu belegen? Vom Herrn Polizei-Direktor Dr. juris Sieber zu Berlin. 9) Ueber die Erfordernisse der Reciprocität in Beziehung auf das Ausland. 10) Ueber den Begriff des Diebstahls, welcher von einem Arbeiter in der Wohnung, der Werkstätte oder dem Waarenlager seines Meisters oder Arbeitgebers begangen wird. 11) Mittheilungen aus den Schwurgerichts-Verhandlungen. 12) Mittheilungen aus der Praxis der Gerichtshöfe und der Staats-Anwaltschaften.

Preis pro Jahrg. 1855 (III. Band, 6 Hefte) 5 Rthlr.

Alle 2 Monat erscheint 1 Heft.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den I. u. II. Band (Jahrgang 1853 und 1854) für 6 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Die Mittler'sche Buchhandlung (A. E. Döpner) erhielt so eben:

Schierenberg. Abukir. Die Schlacht am Nil. eleg. geh. 20 Sgr.

Die erste der zwei neuen Quartalsnummern der „*Berliner Musterzeitung*“ mit 12 großen Beilagen (darunter eine Probekarte mit neuen Pariser Frühlingsstossen in Seide, Wolle, Barège, Jaconet, etc.; eine achtfarbige gedruckte Botichomanie-Beilage mit Rosen, Schmetterlingen, Käfern, Blumen, etc.; ein Portrait der jungen schönen Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, geb. Prinzess Anna von Dessaу; 2 kolorierte Pariser Original-Modebilder, 3 große Musterfasseln mit neuen Arbeiten und Schnitten — etwa 200 Vorlagen — Musterbeilagen, etc., etc.) traf so eben in der Mittler'schen Buchhandlung (Döpner) in Posen.

Der Preis eines Quartals von 6 Heften mit 10 Bogen Text, 12 reichhaltigen Musterbogen im größten Format, 10 Modellpferden und 12 sonstigen Beilagen (also nahe an 150 Beilagen im Jahr!!) ist für das Quartal nur 15 Sgr., wofür auch die Post Bestellungen annimmt.

Syphilitische Krankheiten, Harn- und Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Scrofeln. Dr. August Löwenstein, Gerberstr. 13.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der für den Geschäftsbetrieb der hiesigen Ober-Post-Direktion und der ihr untergeordneten Post-Anstalten erforderlichen Druckformulare soll vom 1. September d. J. ab auf dem Wege der freien Konkurrenz durch Submission bewirkt werden.

Qualifizierte Lieferanten, welche sich bei der Submission beteiligen wollen, werden eingeladen, ihre Offerten in versiegelten, mit der Bezeichnung: „Submission wegen Lieferung von Post-Druckformularen“ versehenden frankirten Briefen bis zum 1. Mai d. J. der hiesigen Ober-Post-Direktion einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können in dem Geschäfts-Lokale der hiesigen Ober-Post-Direktion während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr eingesehen, auf Verlangen aber auch gegen Erstattung der Kopien abschriftlich mitgetheilt werden.

Bemerkte wird hierbei gleichzeitig, daß der zu liefernde Bedarf ungefähr jährlich 1000 Rthlr betragen wird. Posen, den 26. März 1855.

Der Ober-Post-Direktor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien Behufs Errichtung der Gebäude zur Gasbeleuchtungs-Anstalt auf den Grundstücken Nr. 8./9. der Vorstadt Graben soll im Wege der öffentlichen Lizitation dem Mindestfordernden überlassen werden.

Es werden ungefähr erforderlich sein, und sind in nächstehenden Terminen zu liefern:

a) an Thon-Ziegeln:

2,000,000 Stück Zinker	wovon spätestens $\frac{1}{3}$ am 1. Mai c.
200,000 Stück Ziegeln Nr. I.	$\frac{1}{3}$ am 1. Juni c.
200,000 Stück Ziegeln Nr. II.	$\frac{1}{3}$ am 1. Juli c.

auf die Verbrauchsstelle abzuliefern ist.

b) an Kalk: 1000 Tonnen Kalk,

wovon ebenfalls spätestens $\frac{1}{3}$ am 1. Mai c.
$\frac{1}{3}$ am 1. Juni c.
$\frac{1}{3}$ am 1. Juli c.

abzuliefern ist.

c) an Portland-Cement: 500 Tonnen,

wovon spätestens die Hälfte am 1. Juni c. und
die andere Hälfte am 1. Juli c.

abzuliefern ist.

d) an Blei: 50 Centner, welches bis zum 1. Juni c.

abzuliefern bleibt.

e) an getheerten Hanf: 50 Centner, der ebenfalls

bis zum 1. Juni c. zu liefern ist.

Hierzu steht der Lizitations-Termin auf

den 5. April c. Vormittags von 10 Uhr ab im Magistrats-Sitzungs-Saale auf dem Rathause an, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen in unserer Registratur einzusehen sind.

Bemerkte wird, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Posen, den 24. März 1855.

Der Magistrat.

Königliche Ostbahn.



Zur Uniformierung der Beamten der Königlichen Ostbahn und Stargard-Posener Eisenbahn bedürfen wir für das Jahr 1855:

- 1) 700 Ellen feines blaues Tuch,
- 2) 840 = grauemelirtes Tuch,
- 3) 40 = schwarzes Tuch,
- 4) 45 = breiten orangefarbenen Marocco,
- 5) 130 = mittelfeines schwarzes Tuch,
- 6) 50 = mittelfeines orangefarbenes Tuch,
- 7) 2350 = blaues Kommistuch,
- 8) 3760 = grauemelirtes Kommistuch,
- 9) 250 = schwarzen Monstre-Düffel,
- 10) 1070 = schwarzes Engl. Leder,
- 11) 1480 = hellen doppelten Futterkattun,
- 12) 1000 = feine graue Futterleinwand,
- 13) 5450 = mittelfeine graue Futterleinwand,
- 14) 2350 = schwarze Futterleinwand,
- 15) 900 = graue Wattirungs-Leinwand,
- 16) 160 = schwarzen wostenen Futter-Flanell,
- 17) 3770 = schwarzen baumwollenen Futterflanell.

Die Beschaffung dieser Materialien soll im Wege der öffentlichen Submission verdingen werden.

Hierzu ist ein Submissions-Termin auf den 4. April d. J. Vormittags um 10 Uhr in unserem Geschäftskloake (auf dem Bahnhofe hierselbst) anberaumt. Lieferungslustige wollen ihre Offerten bis zur angesetzten Terminstunde versiegeln mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformierungs-Materialien für die Ostbahn und Stargard-Posener Eisenbahn“

versehen, an die unterzeichnete Direktion einsenden. Die Definition der Offerten wird im Termine in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserem Betriebs-Central-Bureau zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Bromberg, den 17. März 1855.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die unter IV. 1. d.—n. des Tarifs für die Königl. Ostbahn und die Stettin-Posener Eisenbahn enthaltenen Bestimmungen über die Zahl der auf eine Achsladung zu rechnenden Viehstücke fortan nicht weiter zur Anwendung gebracht werden, vielmehr den Versendern überlassen bleiben soll, wie viel Stück Vieh sie auf die Achse laden wollen.

Bromberg, den 21. März 1855.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Möbel-Auktion.

Wegen Verzuges werde ich Mittwoch den 28. März c. Nachmittags von 2 Uhr ab auf dem Schloßberge Nr. 4. (im Appellations-Gerichts-Gebäude)

Mahagoni-, birkene u. and. Möbel als: 3 Sophas, 1 Schlafsofa, Stühle, 1 Sekretair, Spieltische, 1 Auszichtisch, 1 Schreibtisch, 1 Sophatisch, 1 Arbeits- und diverse andere Tische, Waschtoiletten, 1 Speisepind, Küchen-, Haus- u. Wirtschafts-Geräthe

öffentliche meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel-Auktion.

Mittwoch den 28. März c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich Berliner-Straße Nr. 15. wegen Aufgabe eines Restaurations-Geschäfts

verschiedene gut erhaltene birkene Möbel,

als: Tische, Stühle, Sophas, Bettstellen mit Matratzen, Spiegel u. c.

ein vorzügliches Billard,

Betten, Wäsche, kupferne Geräthe, Porzellan, Glas, sowie Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Destillations- und Schank-Geschäfts werde ich Freitag den 30. März 1855 Vormittags von 9 Uhr ab im Parterre des Mühlengebäudes Sapiehawplatz Nr. 4./9. hier

eine Parthe Rum in kleinen Gebinden, Reste von Branntweinen, Destillations- und Schank-Utensilien, 1 birk. Sopha, 1 Aussichtisch, 6 Mahagoni-Stühle, 3 Matratzen und diverse Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Bobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel-Auktion.

Freitag den 30. März c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Hause St. Martin Nr. 46., dicht am Berliner Thor,

verschiedene birkene u. elzene Möbel

als: Tische, Stühle, Sophas, Spinde, Waschtische, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, so wie verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Geräthe gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Realschule.

Die öffentliche Prüfung für die Städtische Real-Schule findet statt im Saale des Rathauses am Donnerstage und Freitage, dem 29. und 30. März. Am Donnerstage von 8—11 Uhr findet die Prüfung statt für die drei unteren Klassen der Deutschen Abteilung, von 11—1 Uhr für die drei unteren Klassen der Polnischen Abteilung, von 3—6 Uhr für die beiden Terzia und die Secunda. Am Freitage von 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr wird die Prima geprüft, nachher finden Redeübungen statt, die Entlassung der Abiturienten und die Vertheilung der Prämien.

Die Eltern der Schüler, so wie alle Gönner und Freunde der Realschule werden ergebenst eingeladen, der Prüfung beizuwohnen.

Die Aufnahme-Prüfung für die neu eintretenden Schüler wird am Montage, dem 16. April, von 8 Uhr Morgens abgehalten.

Brennecke.

Zu der Mittwoch den 28. März Nachmittags von 11 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr in meiner Schule, Wasserstraße Nr. 8./9., stattfindenden Prüfung, lade ich alle Lehrer und Schulfreunde freundlich ein.

M. Budwig.

Die für die hiesigen höheren Lehranstalten konzessionierte Vorschule von

J. Lemek, Wasserstr. Nr. 26.,

schließt ihren Winterkursus mit einer den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr stattfindenden öffentlichen Prüfung und empfiehlt sich zu ihrem den 15. f. Mts. beginnenden Sommerkursus zur Aufnahme von Schülern.

Schul-Anzeige.

Die Aufnahme neuer Schüler in die Schul-Anstalt zu Rogasen findet Montag den 16. April c. statt. Das Schulgeld hat in Übereinstimmung mit den beiden Königl. Gymnasien zu Posen auf 20 Rthlr. jährlich erhöht werden müssen, welches mit 5 Rthlr. vierteljährlich pränumerirt wird.

Dr. C. Francke, Pastor.

Verkaufs-Anzeige von Gütern und Herrschaften in der Provinz Schlesien.

Güter jeder Größe von 500 bis 15,000 Morgen, mit und ohne Forsten, Fabriken, Kohlenbergwerken und gewerblichen Anlagen jeder Art, sind Unterzeichnetem zum Verkaufe übertragen, welcher gern bereit ist, Käufern auf portofreie Anfragen jede beliebige Auskunft zu ertheilen, auch Ansätze vorzulegen.

Breslau, den 15. März 1855.

Der Dekonomie-Inspektor Fr. Kaas,

Schmiedebrücke Nr. 44, zu den zwei Polaken.

Eine Landbesitzung, dicht bei Königsberg in Pr., mit schönen massiven Gebäuden, Gärten, als Bergbauort, Kaffee- und Gasthaus benutzt, nebst Wein- und Cigarrenlager, mit freier bedeutender Kuhweide, ist aus freier Hand gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei W. Stefanski & Co. in Posen im Bazar.

Ein Gut in Kujawien, 1400 Morgen groß, in gutem Kulturzustande, soll sofort aus freier Hand unter günstigen Zahlungs-Terminen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer Theodor Mittelstädt zu Bromberg.

Der Unterzeichnete hat auf seiner



Die Dr. Hartung'schen privil. Haarwuchsmittel
unterscheiden sich durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlseligen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach ange-
priesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und
Haarpomaden, indem ihre Komposition gänzlich auf unüberlegbaren, natur-
gemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchs-
mittel keine erfolgsichereren Zusammensetzungen existieren als



diese; sie sind das glückliche Resultat vielseitigen Forschens, vielseitiger Er-
fahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen
hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß diese beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig
ergänzenden **Dr. Hartung'sche Haarwuchsmittel** in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen
werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinärinden-Oel** (à flasche 10 Sgr.) zur
Konservierung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Krause 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung
des Haarwuchses.

Als ein gleichfalls durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toilettenartikel kann die
Italienische Honig-Seife des Apothekers **A. Sperati in Lodi** (Lombardie) in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen
Päckchen zu 2½ und 5 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch
ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit
der Haut.

Die innere Solidität der oben genannten Cosmetiques erlaubt jede ausführlichere Anprei-
fung; — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Überzeugung von der Zweckmä-
digkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Ge-
brauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Artikel selbst in **Posen** nur allein echt
verkauft bei **Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße; so wie auch in Birnbaum: J. M. Strich;
Bromberg: C. F. Beleites; Chodziesen: Kämmerer Breite; Czarnikau: E. Wolff; Filehne:
Heim. Brode; Fraustadt: C. W. Werners Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rudolph
Mittzel; Kosten: B. Landsberg; Kempen: Gottsch. Fränkel; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa:
J. L. Hausen; Meseritz: A. F. Gross & Comp.; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.;
Pinne: A. Lewin; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Ollendorff; Samter: W. Krüger;
Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichstädt; Schönlanke: C. Leffmann; Schubin: C. L.
Albrecht; Schwerin a. W.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Fried-
länder und für Wongrowitz bei J. E. Zierner.

Samen 1854er Ernte

meiner Garten-, Gemüse, Blumen- und ökonomischen Futtergräser, in
wahrer echter Güte und von erprobter Keimkraft, empfiehle laut meines
dieser Zeitung Nr. 70. Sonnabend den 24. März c., zweite Beilage,
inserirten Samen-Verzeichnisses zur geneigten Abnahme.



Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Herrenstraße Nr. 5., nahe am Blücherplatz.

Rauscher Weine,
als: alten Franzwein, Muskat, alten Muskat-Lünnel,
Pontac, vorzüglichen Cahors grand Constant,
alten Rheinwein und guten Süßwein, offerirt in
bekannter Güte billigst

Michaelis Peiser

in Busch's Hôtel de Rôme.

יש של פסח
bei Isidor Bernstein.

יין של פסח בחרש

von Franz-, Muskat-, Roth- und Süß-Weinen zu
billigen Preisen bei **J. Alexander**,
alten Markt.

יין של פסח

Muskat-Lünnel à Quart 8, 10 und 12 Sgr.
Louis Salz,

Breslauerstraße Nr. 15.

על פסח

Außer verschiedenen Wurstsorten, Hamburger
Rouladen und Räucherbrust, Pomm. Gänse- und
Rinderfett, offerirt noch ganz besonders zu den
bevorstehenden Feiertagen Ungarische Obst-
Sorten, feinen Gries, Eiergrape,
Rudeln und saure Gurken
der Restaurante **L. Cassel**,
Schloßstraße Nr. 5.

Die beim Ausverkauf gewordenen Reste wer-
den bis Ende dieser Woche verkauft.
Posen, den 27. März 1855.

Meyer Falk.

Wilhelmsstraße Nr. 8.

Wirklich Französische Hüte,
die sich durch tiefe Schwarze,
Dauerhaftigkeit, Eleganz u. Leich-
tigkeit im Tragen auszeichnen,
empfing in geschmackvoller Façon
eine große Sendung
die Herren-Garderothe-Handlung von

H. Kantorowicz,

Wilhelmsstr. neben der Landschaft im Hôtel de Bayière.

Die neuesten Herrenhüte, Sonnenschirme u. Knicker

in reizenden Dessins sind eingetroffen bei

Gebr. Korach, Markt 38.

NB. Regenschirme in Seide und Baum-
wolle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Weisse Porzellan-, Steingut- und
Glas-Waaren empfiehlt zu billigen
Preisen **S. R. Kantorowicz**,
Wilhelmsstraße Nr. 9.

Noch 8 Klaftern Birkenholz 1. Kl., von sel-
tener Qualität, stehen Bahnhof Bronke oder franko
Bahnhof Posen zum Verkauf.

Bronke, den 26. März 1855.

L. Napmund.

Schweres Mastvich!

Dominium Biatorwo bei Wongrowitz.

Ein Commiss mosaïschen Glaubens, mit guten Zeug-
nissen versehen, der auch ein tüchtiger Detailist ist,
kann sofort oder auch zum 1. Mai c. in meinem Ma-
terial-, Spiritus- und Eisengeschäft engagiert werden.
Hierauf Reflektirende können sich in portofreien Brie-
fen melden.

Czarnikau, den 20. März 1855.

Isidor Fraustadt.

Demoiselles, welche im Unfertigen von Hauben und
Hüten geübt sind, finden bei gutem Gehalt eine Stelle.

Auguste Levysohn, geb. Falk Fabian.

Auch werden Demoiselles zum Lernen angenommen.
Magazinstraße Nr. 15.

Eine gute Weißnählerin findet sogleich dauernde Be-
schäftigung bei **E. Neus**, Friedrichstraße Nr. 19.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten
Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Weinkeller, am Markt oder in dessen Nähe ge-
legen, wird zu mieten gesucht. Näheres beim Com-
missionair

Julius Korach,

Wronkerstr. 7.

1000 Viertel gesunde gute Kartoffeln sind zu haben
bei **N. Schwarz** in Kurnik.

Ein Weinkeller, am Markt oder in dessen Nähe ge-
legen, wird zu mieten gesucht. Näheres beim Com-
missionair

Julius Korach,

Wronkerstr. 7.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Ein Lehrling wird gesucht Markt Nr. 49.

Kleine Gerberstraße Nr. 10. ist eine
Wohnung von 3 Zimmern und Küche in der ersten

Etage, mit auch ohne Pferdestall und Remise, zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.